

Erst drei Jahre nach Release

Windows 10 überholt Windows 7

Windows 10 ist bereits Ende Juli 2015 auf den Markt gekommen. In einer etwa ein halbes Jahr später durchgeführten Umfrage auf GameStar.de hat bereits fast die Hälfte der knapp 19.000 Teilnehmer angegeben, das neue Betriebssystem zu nutzen. Windows 7 kam in derselben Umfrage auf eine Verbreitung von etwa 37 Prozent. Offenbar sind die GameStar-Nutzer ungewöhnlich schnell, denn bei den Zahlen des Analysedienstes Netmarketshare auf Basis von Webseiten-Zugriffen herrschen ganz andere Verhältnisse. Anfang 2016 lag Windows 10 dort nur bei einem Anteil von 15,6 Prozent, während Windows 7 auf 48,8 Prozent kam.

Dieser deutliche Vorsprung ist allerdings langsam, aber sicher gesunken und im Dezember 2018 war es dann so weit: Windows 10 hat Windows 7 erstmals in der Statistik von Netmarketshare überholt – wenn auch nur knapp. Laut den Zahlen für den letzten Monat erreicht Windows 10 mittlerweile 39,2 Prozent, Windows 7 kommt auf 36,9 Prozent. Auf den weiteren Plätzen folgen mit deutlichem Abstand und Werten von jeweils



Trotz der kostenlosen Upgrade-Möglichkeit hat es lange gedauert, bis Microsofts neuestes Betriebssystem Windows 10 seinen Vorgänger Windows 7 in den Statistiken von Netmarketshare.com überholen konnte.

etwa 4,5 Prozent Mac OS X (10.14), Windows XP und Windows 8.1. Linux kommt auf lediglich zwei Prozent Anteil.

Der reguläre Support für Windows 7 ist bereits ausgelaufen, in einem Jahr (14. Januar 2020) endet schließlich auch der erweiterte Support für wichtige Sicherheits-Updates. Unternehmen mit Volumenlizenz können solche Aktualisierungen allerdings entgegen der ursprünglichen Pläne von Microsoft noch drei Jahre länger erhalten, müssen dafür aber pro Gerät und Jahr mehr zahlen. Gerade im Geschäftsumfeld und in Bildungseinrichtungen kommt häufig noch unerwünschte Windows 7 zum Einsatz. Neben dem verlängerten Support-Zeitraum trägt Microsoft dem auch mit einer verlän-

geren Unterstützung von Office 365 auf älteren Betriebssystemen Rechnung.

Eigentlich sollte Office 365 ab 2020 nicht mehr auf den Vorgängern von Windows 10 inklusive Windows 7 und Windows 8.1 funktionieren, aber auch dieser Zeitraum wurde um drei Jahre verlängert. Laut einem offiziellen Blog-Eintrag ist das Ziel, Kunden so den Umstieg zu einem »modernen Desktop« zu erleichtern. Ob diese Strategie Erfolg hat oder Windows 7 weiter ein so hartnäckiger Konkurrent für Windows 10 bleiben wird, wissen wir spätestens in drei Jahren.

InWin Z-Tower

PC-Gehäuse für 5.500 Euro

Mit dem Z-Tower präsentiert InWin das teuerste PC-Gehäuse seiner Firmengeschichte: Zum Verkaufspreis von 5.500 Euro ist der Z-Tower mehr als doppelt so teuer wie die ehemals teuersten Designer-Gehäuse H-Tower und tōu 2.0 für jeweils 2.400 Euro. Wie Computerbase berichtet, orientiert sich die Optik des Z-Towers an der eines Insektenbaus und besitzt offene und zugleich geschwungene Strukturen. Diese fallen mit einem Durchmesser von fünf Zentimetern sehr dick aus und bestehen aus Aluminium – dementsprechend bringt das Gehäuse stolze 42 Kilogramm auf die Waage. Die besondere Form des Z-Towers soll laut Hersteller die Kühlung der verbauten Hardware fördern.

Das Design dürfte Geschmackssache sein, doch die Funktionalität wird dadurch zumindest teilweise eingeschränkt. Trotz eines Volumens von über 200 Litern bietet der Z-Tower nur im Deckel Platz für maximal drei 120 Millimeter große Gehäuselüfter oder einen 360 Millimeter großen Radiator. Außerdem lassen sich maximal zwei SSDs oder Festplatten im 2,5-Zoll- oder 3,5-Zoll-Format verschrauben. Der Front-I/O bietet hingegen eine ausreichende Anschlussvielfalt: Neben zwei USB-3.0-Buchsen vom Typ A findet sich außerdem ein Typ-C-Port sowie die üblichen Anschlüsse für Mikrofon und Lautsprecher.

Durch die enormen Abmessungen von 70 x 40 x 74 Zentimetern (L x B x H) nimmt der Z-Tower allerdings auch E-ATX-Mainboards und Grafikkarten mit einer Länge von bis zu 34 Zentimetern auf. Prozessorkühler dürfen eine maximale Höhe von 17 Zentimetern aufweisen. Wer mit dem Kauf des Z-Towers liebäugelt, kann ihn voraussichtlich ab dem 1. Februar 2019 zum Preis von 5.499 Euro erwerben. Laut Herstellerangaben ist das Gehäuse allerdings nur in limitierter Stückzahl verfügbar – dementsprechend ist jedes Exemplar auch nummeriert.



Der Z-Tower ist das bislang teuerste Gehäuse des Herstellers InWin.

Sinkende Umsätze und ausbleibende Kunden

MediaMarkt und Saturn kämpfen

Muss ein fehlendes Kabel, eine neue Tastatur oder andere Hardware besonders schnell her, bieten sich lokale Elektronikhändler wie Media Markt und Saturn an. Im offiziellen Geschäftsbericht von Ceconomy, dem Mutterkonzern von Saturn und MediaMarkt, ist allerdings von einer »unbefriedigend[en] Geschäftsentwicklung in Deutschland« die Rede: Umsatzeinbrüche, insbesondere im deutschsprachigen Raum, sowie Kundenmangel in Vor-Ort-Filialen tragen daran die Hauptschuld. Insgesamt verzeichnet Ceconomy deshalb einen Umsatzrückgang von 0,9 Prozent auf 21,4 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr. Im Segment DACH, also im Verkaufsgebiet in Deutschland/Österreich/Schweiz, sank der Umsatz sogar um 2 Prozent auf 12,4 Milliarden Euro.

Für Deutschland spricht Ceconomy von »maßgeblich rückläufigen Umsätze[n]«, die auf ein »moderate[s] Weihnachtsgeschäft und [das] ungewöhnlich heiße« Sommerwetter zurückzuführen seien. Der Konzern hat in Anbetracht dieser enttäuschenden Zahlen – in der ursprünglichen Prognose für das vergangene Geschäftsjahr 2017/18 hatte man noch ein leichtes Umsatzwachstum vorhergesagt – bereits die Reißleine gezogen. Konzernchef Pieter Haas hat sich mit diversen anderen Managern aus seiner

Führungsposition verabschiedet. Haas' Nachfolger soll der bisherige MediaMarkt-Saturn-COO Ferran Reverter werden.

Konkrete Besserung im kommenden Geschäftsjahr 2018/19 soll sich aus einem verstärkten Fokus auf diverse Dienstleistungen sowie vor allem den Online-Handel ergeben. Kunden haben laut Ceconomys Finanzbericht in der Vergangenheit das sogenannte Pick-up-Angebot bei MediaMarkt und Saturn außergewöhnlich gut angenom-

men – neben dem reinen Online-Versandhandel will sich der Konzern das offenbar zunutze machen. Dementsprechend plant Reverter einen deutlichen Umbau der Struktur von MediaMarkt und Saturn. Durch den Verkauf von Elektronik will Ceconomy künftig Kunden an sich binden und mit Service-Angeboten vor Ort auftrumpfen. Ob es im Rahmen des geplanten Umbaus auch zu einem Abbau von Stellen in den Märkten kommen könnte, ist derzeit nicht bekannt.

IM KAUFRAUSCH
DIE BESTEN ANGEBOTE FEIERN!

Immer mehr Menschen kaufen online ein – das macht auch den großen Elektronikhändlern Saturn und MediaMarkt das Leben schwer, wie der letzte Geschäftsbericht des Mutterkonzerns Ceconomy zeigt.

Pure Power. Pure Gold.

PURE POWER 11

Pure Power 11 setzt auf Gold: Mit 80 PLUS® Gold-Effizienz erreicht es den Höchstwert in seiner Klasse. Fünf Jahre Herstellergarantie untermauern den hohen Qualitätsstandard, mit bis zu 700 Watt Leistung und dem optionalen Kabelmanagement ist es ein Netzteil für jedermann.

Werte Dein System mit unserem goldenen Bestseller auf und verlasse Dich auf die bestmögliche Kombination von Ausstattung, Leistung und Qualität zu einem äußerst attraktiven Preis.

- 80 PLUS Gold Effizienz (von bis zu 92%)
- Zwei starke 12V-Leitungen
- Geräuschoptimierter 120mm be quiet! Lüfter
- Bis zu vier PCI-Express-Stecker für leistungsfähige Multi-GPU-Konfigurationen
- Umfassender Schutz der wertvollen PC-Komponenten

Für mehr Informationen besuchen Sie bequiet.com



Erhältlich bei: alternate.de · arit.de · bora-computer.de · caseking.de · computeruniverse.net · conrad.de · hiq24.de · e-tec.at · galaxus.ch · mindfactory.de · notebooksbilliger.de · reichelt.de

be quiet!®